Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse

Band: 10 (1933)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

titlan ca. 1325), deren Vor- und Frühgeschichte, mit ihren Wanderungen von Norden her vermutlich im XI. Jahrhundert einsetzten. 50 Jahre vor Ankunft der Spanier war das Aztekenreich bis an die Küste von Ostmexiko ausgedehnt worden. Trotzdem es sich hier z. T. noch um hypothetische Schlussfolgerungen handelt, so weist doch die Archäologie von Mexiko schon heute Ergebnisse auf, die auch für die Geographie Interesse besitzen. Zum Schluss dankte der Referent allen denen, die ihm diese Reise ermöglicht hatten. Autorreferat.

Neue Literatur.

Eug. Paravicini, Reisen in den britischen Salomonen. 184 S. mit 88 Bild., 3 Karten. Verlag Huber & Cie., Frauenfeld. Preis geb. Fr. 11.—.

In der Erforschung der Inselwelt des Stillen Ozeans sind die Basler Gelehrten führend: Zu den Namen von Sarasin, Speiser, Wirz u. a. gesellt sich mit diesem Buche derjenige Paravicinis, dessen Träger ebenfalls am Basler Museum für Völkerkunde und an der dortigen Universität tätig ist. Ihm wurde von der Kommission des Museums der Auftrag erteilt, die südöstlichen Salomonen zu bereisen, dort Sammlungen anzulegen und ethnographische, sowie anthropologische Untersuchungen vorzunehmen, kurz den Kulturbesitz jener primitiven Völker noch zu erfassen.

Die Aufgabe war keine leichte; denn seit Jahrzehnten sind auf den Salomonen Plantagen im Betrieb und junge Eingeborene werden als Arbeiter angeworben, die von ihrem Lohne importierten europäischen und japanischen Hausrat kaufen. Dadurch wurde die ursprüngliche Kultur in vielen Gegenden des Archipels vernichtet. Aehnlich hat auch die Mission in dem halben Jahrhundert ihrer Tätigkeit auf die ursprüngliche Kultur eingewirkt. Es gibt aber immer noch abgelegene Dörfer, « Refugien der alten Kultur », und die galt es aufzufinden, ehe auch sie der modernen Weltwirtschaft zum Opfer fallen oder völlig verlassen sind, was infolge des stark fortschreitenden Aussterbens der Eingebornen schon an vielen Orten der Fall ist.

Wenn es Dr. Paravicini auf seinen Reisen in den Jahren 1928 bis 1930 gelungen ist, diese « Refugien der alten Kultur » aufzustöbern, bis zu ihnen vorzudringen und dort sowohl wertvolle Sammlungen anzulegen, als auch viel von dem geistigen Kulturgut der Eingebornen (z. B. über den geheimnisvollen Totenkult) zu erfahren, so verdankt er dies nicht nur den englischen Behörden, Missionaren und Pflanzern, sondern auch seiner Ausdauer und seinem Mute; denn seine Reisen waren mit grossen Strapazen und vielfachen Gefahren verbunden. Davon spricht sein Reisewerk, in dem er die wissenschaftlichen Ergebnisse und die persönlichen Erlebnisse in der Art seiner berühmten Basler Kollegen kurzweilig und lehrreich schildert. Von dem Reichtum des Gesehenen und Gesammelten zeugt der Bilderteil. (Vergl. auch die vom gleichen Verfasser stammende Abhandlung über die Maravolagune in der letzten Nummer.)

P. Werkmeister, Vermessungskunde. I. Stückmessung und Nivellieren. Mit 146 Figuren. 163 Seiten. Fünfte Auflage. Sammlung Göschen Band 468. Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 und Leipzig. 1932. Preis in Leinen gebunden RM. 1.80.

Das vorliegende Werklein dürfte manchem Lehrer, der sich mit Feldmessen abgibt, sehr willkommen sein, enthält es doch im 1. Abschnitt eine gut verständliche Anleitung zu Horizontal- und Lagemessungen, während der 2. Abschnitt, Vertikal- und Höhenmessungen, mehr den Geometer und Topograph. Ingenieur interessieren dürfte. Der Verfasser, ord. Professor an der Techn. Hochschule Dresden, hat es verstanden, den Stoff in sehr klarer, leichtfasslicher Form darzubieten. Dass binnen weniger Jahre die 5. Auflage notwendig wurde, beweist die Brauchbarkeit dieses Bändchens der bekannten Sammlung. F. N.

Matériaux pour l'Etude des Calamités, publiés par les soins de la Société de Géographie de Genève. Nr. 26. 1931. Genève.

In diesem 95 Seiten starken Heft berichtet zunächst J. Urbain über die Ueberschwemmungen im Scheldegebiet, die häufig durch die weit in den Strom hinauf reichende Flut verursacht werden. Hierauf schildert K. T. Kiroff die durch geophysische Vorgänge bewirkten Katastrophen, von denen Bulgarien in den Jahren 1928—30 betroffen wurde, von Erdbeben, Wirbelstürmen, grosser Trockenheit im Sommer 1928, strengem darauffolgenden Winter und furchtbarem Hagel im Juni 1929. Unter dem Abschnitt « Faits et documents » geben sodann die nationalen Kommissionen kurz die in den betreffenden Ländern vorgekommenen verheerenden Ereignisse und die geplanten oder ausgeführten Massnahmen zur Verhütung weiterer Schädigungen bekannt; es ist hier des öftern die Rede von Zyklonen, Wildbachausbrüchen, Ueberschwemmungen, Waldbränden, Erdbeben und Erdrutschungen; die Erdbebenchronik des Jahres 1931 wird fortgesetzt. Auf 6 Seiten werden neuere Mitteilungen über die Ausdehnung der Ueberschwemmungskatastrophe in China von 1931 gemacht; ferner findet sich ein Auszug eines Buches von J. Gracy über die Wiederherstellung von Tokio und Yokohama nach dem Erdbeben von 1923. Damit ist der gewichtige und wertvolle Inhalt von Heft 26 noch nicht erschöpft. F. N.

Franz Carl Endres, Schönheit am Mittelmeer. Verlag Bohnenberger, Zürich.

In einem grossen, reich illustrierten Werk schildert der Verfasser, ein bekannter Publizist, die Schönheit am mittelländischen Meergestade. Es ist eine interessant geschriebene Kulturgeschichte und -geographie jener Landschaften, die immer wieder mit ihrer Fülle des Malerischen, mit ihrem bevorzugten Klima uns mit besonderem Reiz anziehen. In Form einer Rundreise durchwandern wir die von kunst- und kulturgeschichtlichen Erinnerungen geschwellten Säume der Adria und Aegäis Kleinasiens, Palästinas, wir folgen der nordafrikanischen Küste und beschliessen die Betrachtungen über Spanien, Südfrankreich und Italien. Wenn das Werk mehr belletristische Zwecke verfolgt, so bietet es doch manchen Einblick in den historischen und gegenwärtigen Zustand der durchwanderten Räume, nicht zuletzt durch das reiche Bildermaterial, das den Text lebendig macht. P. V.

Volk und Rasse. Illustrierte Vierteljahresschrift für deutsches Volkstum. Schriftleiter: Prof. Dr. O. Reche, Gautzsch bei Leipzig, und Dr. Bruno, K. Schultz, München C. II. J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW., Paul-Heyse-Strasse 20. Einzelheft RM 2.—. Heft 4. Oktober 1931.

Das vorliegende Heft bringt eingangs eine Besprechung von Abbildungen typischer Vertreter der in Deutschland üblichsten Berufe. Es lässt sich anhand dieser Bilder feststellen, dass gleichzeitig mit der Berufsauslese eine Rassenauslese einhergeht. — Ueber die geschichtliche, kulturelle und völkische Entwicklung Kärntens berichtet Dr. Martin Wutte, Klagenfurt; er weist insbesondere auf die innige Kulturgemeinschaft hin, die Slowenen und Deutsche dort miteinander verbindet. — Ein trauriges Kapitel ist das Schicksal der deutschen Sprache in Pennsylvanien, von dem uns Dr. Wilhelm Heidrich (Montclair, V. St.) berichtet. — Anneliese Daab unternimmt es, uns Wilhelm Raabes Schaffen in seiner Verbundenheit mit Volk und Rasse vor Augen zu führen. — Dass Bienenstöcke in menschlicher oder in Tiergestalt in Schlesien wertvolle Aufschlüsse geben und oftmals Zeugen der in diesen Gebieten sich schneidenden westlichen und östlichen Kulturen sind, beweist M. Hellmich anhand zahlreicher Abbildungen. — Einen wichtigen Beitrag zur Miolithischen Völkerwanderung und zum Ursprung des Neolithikums bringt Dr. Lothar F. Zotz, Breslau. — Kleinere Mitteilungen und eine reichhaltige Bücherschau beschliessen den Inhalt des anregenden Heftes.

Geographisches Jahrbuch. Herausgegeben von Ludwig Mecking. XLVII. Band, Gotha, Justus Perthes 1932.

Das Geographische Jahrbuch ist seit Jahrzehnten ein zuverlässiger und unentbehrlicher Führer in das Schrifttum der Geographie und ihrer Hilfswissen-

schaften (vgl. Schw. G. 1932, S. 108). Der vorliegende 47. Band enthält vier Literaturberichte über Gebiete, die seit zwei Jahrzehnten nicht mehr im Geographischen Jahrbuch behandelt wurden. In der Abteilung Geschichte der Geographie gibt Jakob Weiss (Wien) die Literatur zur Länder- und Völkerkunde des alten Orients (Kleinasien und Cypern) aus den Jahren 1911 bis 1931. In der Abteilung Länderkunde behandelt Ulrich Frey (München) Vorderasien, Leonid Breitfuss (Berlin) das Nordpolargebiet. In der Abteilung allgemeine Erdkunde führt uns Rudolf Grau (Leipzig) die völkerkundlichen Schriften der Alten Welt aus der Zeit von 1909 bis 1931 vor. Fritz Jaeger.

K. Haushofer, Jenseits der Grossmächte. Ergänzungsband zur Neubearbeitung der Grossmächte, Rudolf Kjelléns. Unter Mitwirkung von W. Geisler, A. Grabowsky, H. Lautensach, F. Leyden, K. C. v. Loesch, O. Maull, E. Obst, H. Oehler, H. Schrepfer, H. Staude, K. Trampler, L. van Luren. 520 S., mit 100 Kartenskizzen. Verlag B. G. Teubner, Leipzig 1932. Preis geb. RM. 15.—.

Jenseits der fünf Grossmächte, deren geopolitische Ziele und Kraftäusserungen eingehend und unter Berücksichtigung der neuesten Zeitverhältnisse erneuert dargelegt worden sind, befindet sich noch eine so grosse Anzahl von Gross- und Kleinstaaten, dass es durchaus gerechtfertigt war, einen Ergänzungsband zur « Neubearbeitung der Grossmächte » herauszugeben und darin all das Charakteristische der geopolitischen Struktur der vielen andern Staaten darzustellen, die sich auf sämtliche Erdteile verteilen und deren Hauptgebiete umfassen. Eine solche Darstellung liegt in dem Sammelband « Jenseits der Grossmächte » vor, eine Darstellung, die nicht nur weitgehende Sachkenntnis der Autoren voraussetzt, sondern auch die Kunst, auf gedrängtem Raume nur das Wesentlichste von all den tausend Erscheinungen geopolitischer Art jedes einzelnen Staates herauszufinden und nach bestimmten Gesichtspunkten einzuordnen.

Wir hören von Grossmächten der Vergangenheit, die heute keine grosse Rolle spielen, von jungaufstrebenden Staaten, mit ausgedehntem, überseeischem Kolonialbesitz, von neutralen Kleinstaaten, mit Binnenlandcharakter, wie die Schweiz, von ausgedehnten Grossmachtbildungen Asiens und Amerikas und endlich von Staaten der Schütterzonen zwischen den dominierenden Grossmächten. Ferner wird ausgeführt, dass bei benachbarten Staaten mit völkischer Verwandtschaft oder mit wirtschaftlichen Aehnlichkeiten Tendenzen bestehen, sich zusammenzuschliessen, sich zu einigen, um besser gewappnet zu sein, gegen die Anforderungen anderer, fremder, mehr imperialistischer Staaten; daher überall das Auftauchen von *Panideen:* Panamerika, Panasien, Paneuropa. So gibt eine Karte (Abb. 3) eine lehrreiche Uebersicht über die « Raumverteilung der Erdoberfläche auf die Pan-Ideen nach der Paneuropa-Union von Coudenhove-Kalergi ». Auf dieser Karte heben sich die folgenden Grossgebiete deutlich von einander ab: 1. Paneuropa (worunter die Westhälfte Europas westlich des 30. Meridians, ohne Grossbritannien, verstanden ist). 2. Panamerika (ganz Nord- und Südamerika ohne das britische Dominium Kanada). 3. Ostasien (China und Japan). 4. Russisches Bundesreich (vom 30. Meridian ostwärts bis zum Ochotskischen Meer). 5. Britisches Bundesreich (Grossbritannien mit seinen sämtlichen Dominions und Kolonien). Auf dem Boden der Alten Welt liegen sodann einige selbständige Einzelstaaten, wie die Türkei, Abessinien, Siam, ferner Staaten der Schütterzonen, über die eingehend gehandelt wird. Ueberdies ist die Rede vom Völkerbund, von der Weltorganisation und von Pazifismus. Es ist ohne Zweifel sehr anregend, von all diesen Ideen zu hören, die geistvoll, teilweise auch stark theoretisierend vorgetragen werden, aber man wird jeden Augenblick auch an die harte Wirklichkeit erinnert, die noch weit von solchen beglückenden Ideen ist; insbesondere wird man sich der Schwierigkeiten weitgehender Verständigung und Einigung bewusst, angesichts der gegenwärtigen Verwicklungen im fernen Osten; auch wird man sich fragen müssen, wie lange das britische Weltreich als Einheit noch bestehen wird und welche Rolle die Staaten Panamerikas unter sich spielen, gar nicht zu reden von der Vielgestaltigkeit der geopolitischen Struktur all der Staaten « Paneuropas »! Man möchte

mit Faust sagen: « Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube ». Trotzdem ist zu sagen: Das vorliegende, sehr inhaltsreiche Buch verdient beachtet und von vielen aufmerksam gelesen zu werden. F. N.

O. Muris, Kartenkunde. 93 S. Preis RM. 2.25. Jul. Betz, Langensalza-Berlin-Leipzig.

Auch dieses kleine, für die Hand des Lehrers bestimmte Werk möchte dem Gebrauch der Karte im Unterricht förderlich sein. Es vermeidet darum bewusst alle Schwierigkeiten, vor allem die der Kartennetzentwurfslehre, behandelt, unterstützt durch zweckmässige Skizzen und Bildbeilagen, in notgedrungener Kürze Sinn und Wesen der Karte, Karte und Schule und verbreitet sich über Einteilung und Herstellung der Karten unter jeweiliger Beifügung von Arbeitsaufgaben. In einem systematischen Teil wird sodann eine Einführung in den Kartenmaßstab gegeben, das Generalisieren der Karte erörtert und auch der vielseitige Inhalt des verebneten Erdbildes gewürdigt. In einem dritten, mehr reichsdeutsche Verhältnisse berücksichtigenden Abschnitt werden die amtlichen Kartenwerke hinsichtlich ihrer Verwendungsmöglichkeit im Unterricht ausgewertet. W. B.

Verein Schweizerischer Geographielehrer.

Mutationen: Eintritte: 1. Herr Bütler, H., Dr., Prof., Schaffhausen, Tobelweg 8; 2. Herr Brunner, P., dipl. Fachlehrer, Winterthur, Brühlbergstrasse 65.

Jahresbeitrag 1933.

Durch Beschluss der Jahresversammlung 1932 wurde der Mitgliederbeitrag für 1933 auf Fr. 4.— festgesetzt. Die Mitglieder sind freundlich gebeten, ihren Beitrag durch den beiliegenden Einzahlungsschein (Postscheckkonto V 10 273) bis Ende Februar 1933 einzubezahlen. Beiträge, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingegangen sind, werden anfangs März durch Nachnahme erhoben.

Kollegial grüsst

Reigoldswil, 1. Januar 1933. Dr. P. Suter, Quästor.

An unsere Mitarbeiter.

Für Originalbeiträge bezahlt der Verlag 10 Rp. Zeilenhonorar und die Verfasser erhalten 10 Exemplare der betreffenden Nummer. Sonderabzüge werden auf Kosten der Verfasser geliefert; hiefür hat man sich an die Druckerei K. J. Wyss Erben A.-G., Bern, zu wenden. *Die Redaktion.*

Ende Februar nächsthin erscheint:

A. SPRENG, Wirtschaftsgeographie der Schweiz

Lehrbuch für Mittel- u. Fortbildungsschulen

Neu bearbeitet · 7. Auflage · Preis Fr. 3.–

Geographisches Institut Uni

000645543